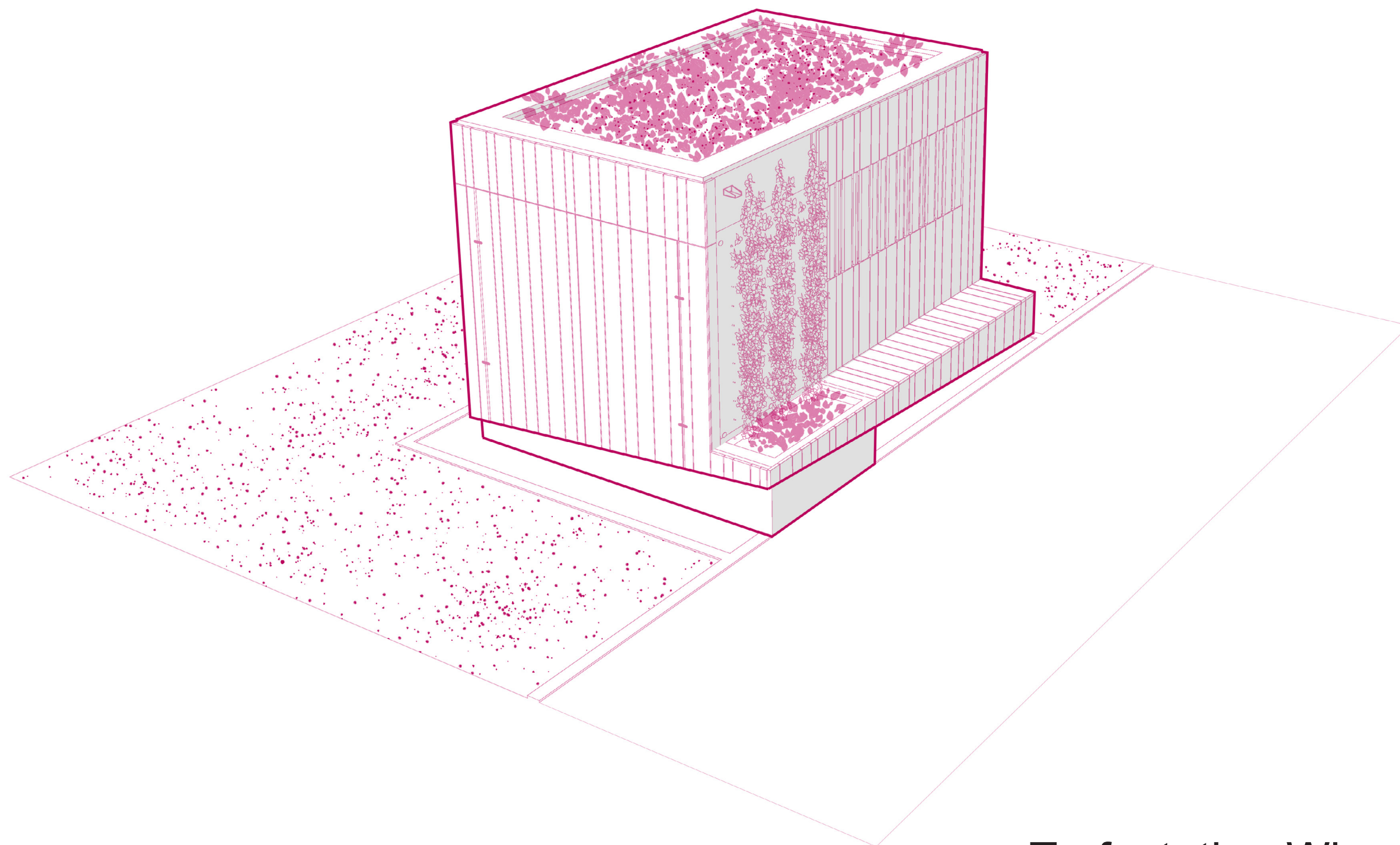




Trafostation Wiener Netze

Designwettbewerb Trafostationen im öffentlichen Raum

Ziel des Projekts ist es, die neu gestalteten Trafostationen der Wiener Netze als selbstverständlichen Teil der Stadtmöblierung zu etablieren und sie sensibel in den jeweiligen städtischen Kontext zu integrieren. Die Stationen sollen den vielfältigen Anforderungen unterschiedlicher Umgebungen – vom Straßenraum über Grünanlagen bis hin zu Parklandschaften – gerecht werden und den öffentlichen Raum funktional wie gestalterisch aufwerten. Dies wird durch die klare und elegante Formensprache sowie den Einsatz des Materials Holz erzielt.

Die neuen Trafostationen orientieren sich in ihren Abmessungen und Proportionen eng an den bestehenden Kompaktstationen. Die Neugestaltung versteht sich als nachhaltige Transformation der bisherigen Stationstypen, deren Prinzipien teilweise auch auf bestehende Trafostationen übertragbar sind. Dadurch wird ein einheitliches Konzept verfolgt und auch eine schrittweise Umsetzung im Bestand ermöglicht.

Ein zentraler Entwurfsansatz ist der gezielte Einsatz nachhaltiger und langlebiger Materialien, um den ökologischen Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus zu minimieren. Die Trafostation besteht aus einem Holzaufbau, der mit einer monolithischen Fundamentwanne verbunden ist. Die tragende Konstruktion wird aus 12cm starkem Brettschichtholz (z. B. Fichte) ausgeführt und mit einer vorgehängten Holzfassade – vorzugsweise aus Lärche, alternativ auch aus anderen Materialien – ergänzt. Der Baustoff Holz kann aus heimischer Forstwirtschaft bezogen werden und leistet einen aktiven Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen sowie zur langfristigen CO₂-Speicherung.

Das Dach ist als separates, vollständig demontierbares Bauteil konzipiert. Optional kann eine Dachbegrünung vorgesehen werden, die mit unterschiedlich duftenden Pflanzen oder Kräutern ausgestattet ist. Diese Maßnahme verbessert das Mikroklima, stärkt den ökologischen Mehrwert und erhöht zugleich die Aufenthaltsqualität im Umfeld der Trafostation.

Kompaktstationen, die in Parklandschaften, entlang von Wegen oder im urbanen Raum situiert sind, können zusätzlich mit integrierten Sitzmöglichkeiten und Pflanztrögen ausgestattet werden. Dadurch erhält das Objekt eine weitere Nutzungsebene und wird als Teil des öffentlichen Raums besser akzeptiert. Die Trafostation tritt nicht nur als technisches Bauwerk, sondern als nutzbares Stadtmöbel in Erscheinung. Durch die Verwendung vorgehängter Fassadenelemente kann flexibel auf unterschiedliche städtebauliche Situationen reagiert werden – sowohl auf gründerzeitlich geprägte Stadtgebiete als auch auf moderne Stadterweiterungsräume. Gleichzeitig ermöglicht dieses Prinzip eine einfache Wartung und den unkomplizierten Austausch beschädigter Elemente, was die Robustheit und Wirtschaftlichkeit des Entwurfs zusätzlich erhöht.

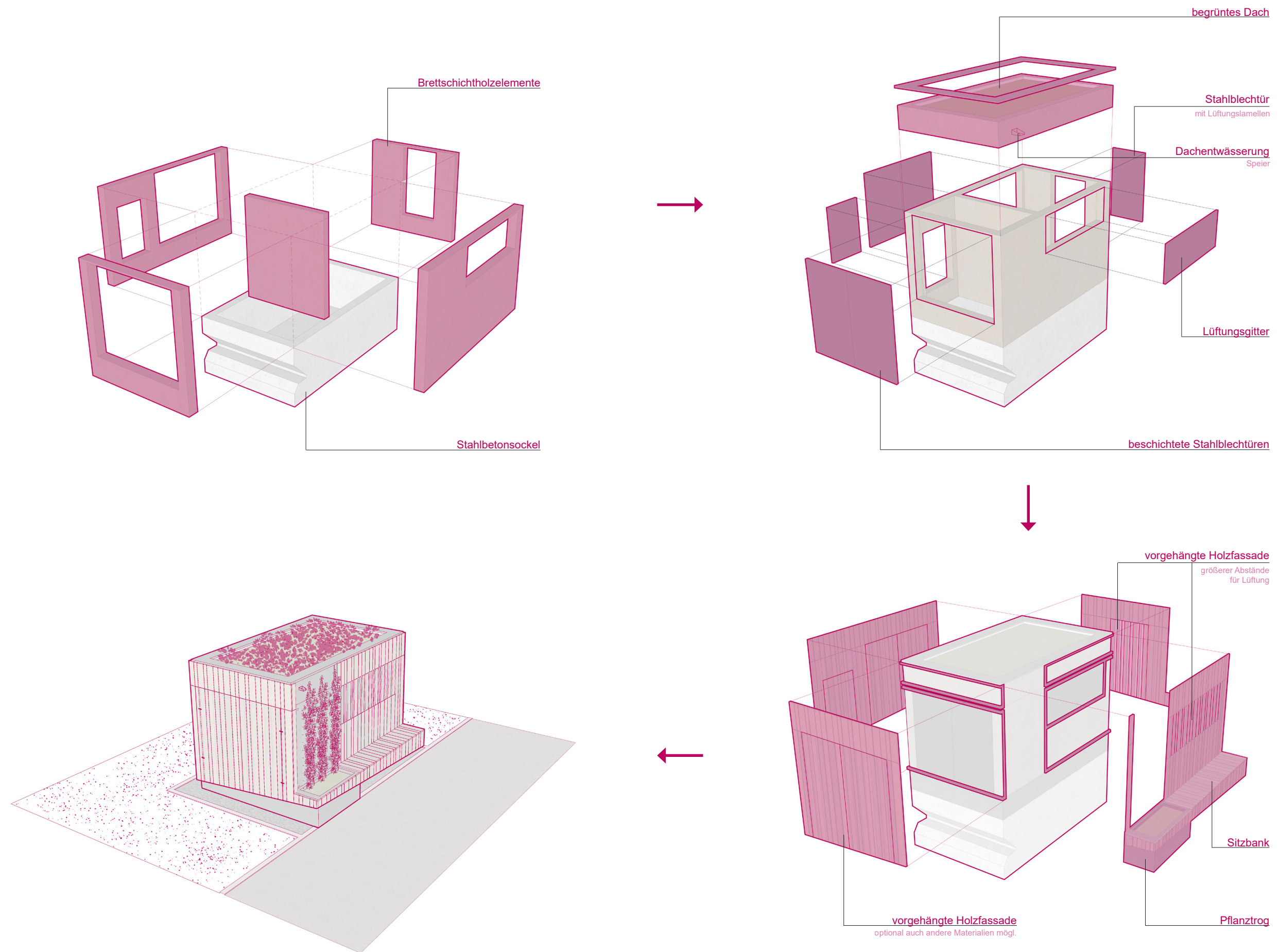
Durch die modulare Bauweise wird ein sehr hoher Vorfertigungsgrad erreicht, der zu einer deutlichen Reduktion der Bauzeit sowie zu wirtschaftlichen Vorteilen führt. Auf Basis dieses Systems können beide Typen von Kompaktstationen (WN T1-A und WN T1-HZ) umgesetzt, sowie bestehende Anlagen optisch adaptiert werden.

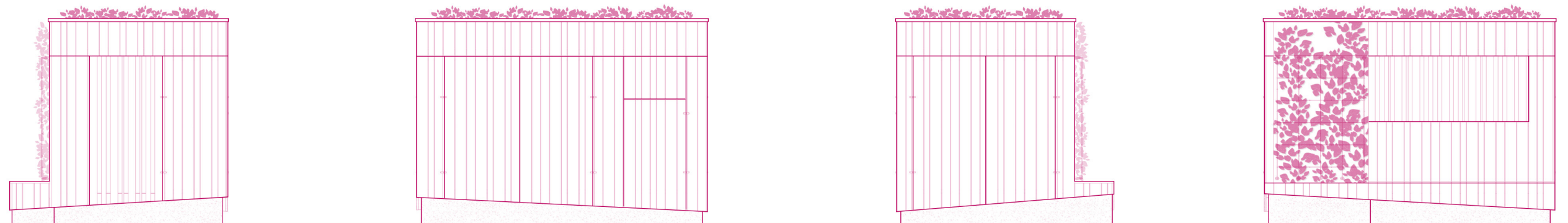
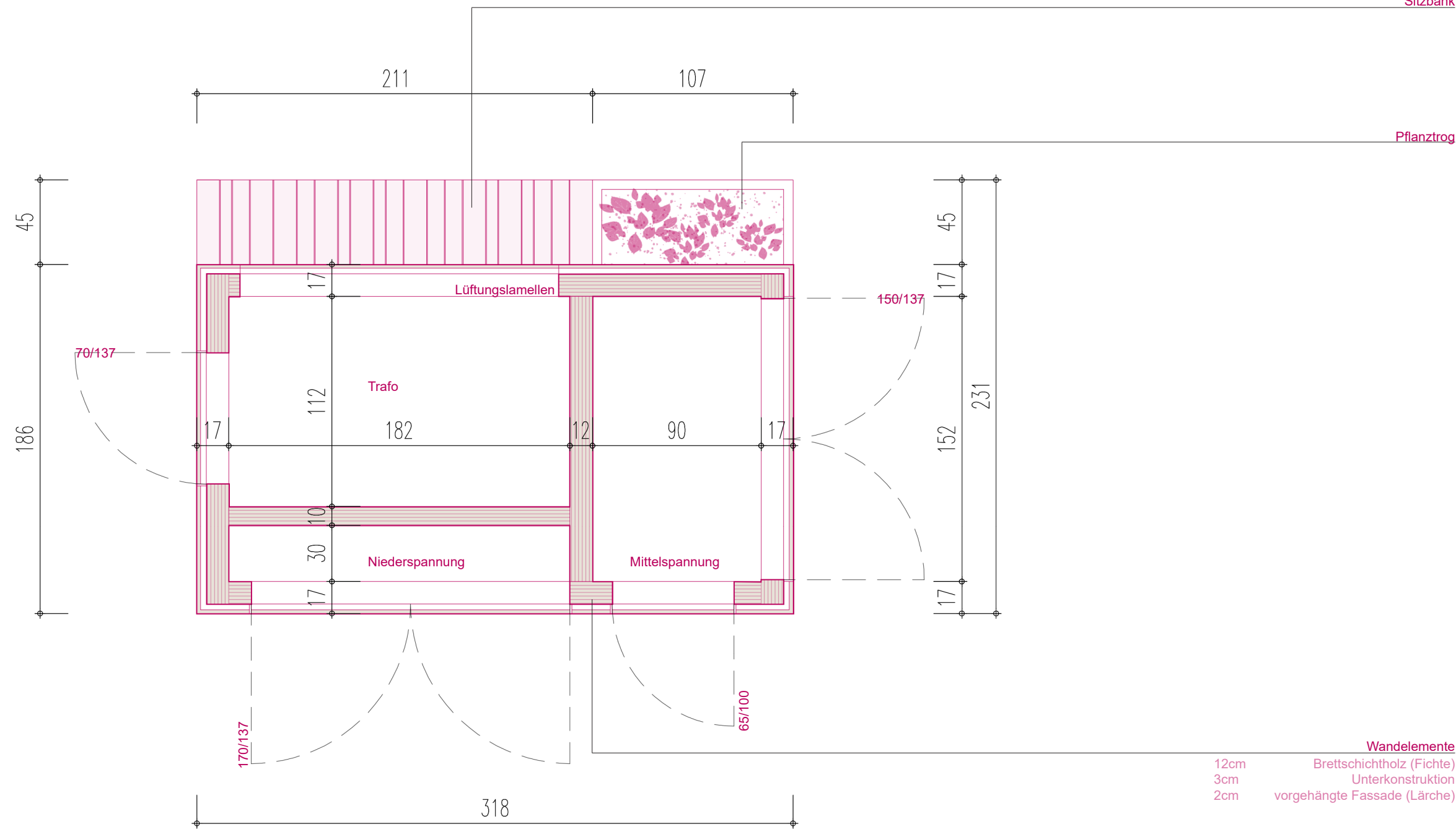
Kostenschätzung:

- Wandelemente	ca. 4.800 €
- STB Sockel	ca. 2.100 €
- Gründach	ca. 1.200 €
- Portale	ca. 5.200 €
- Lüftungslamellen	ca. 1.300 €
- Fassade	ca. 2.400 €
- Sonstiges (Pflanztrög etc.)	ca. 2.500 €

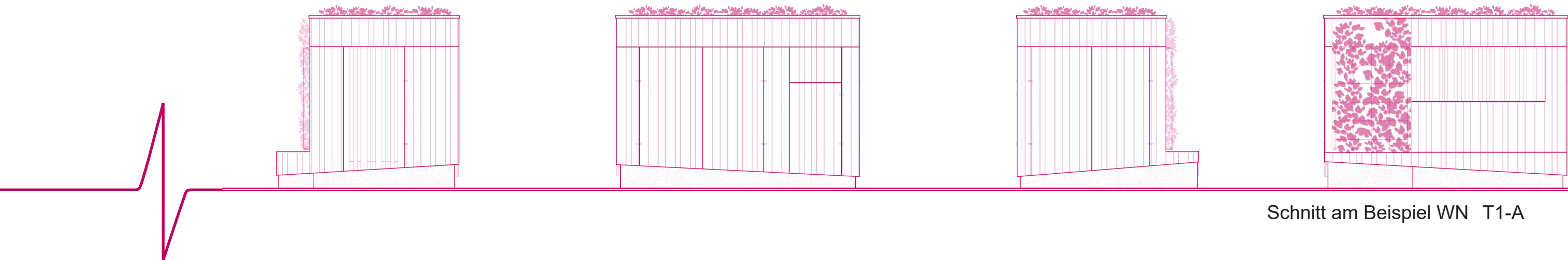
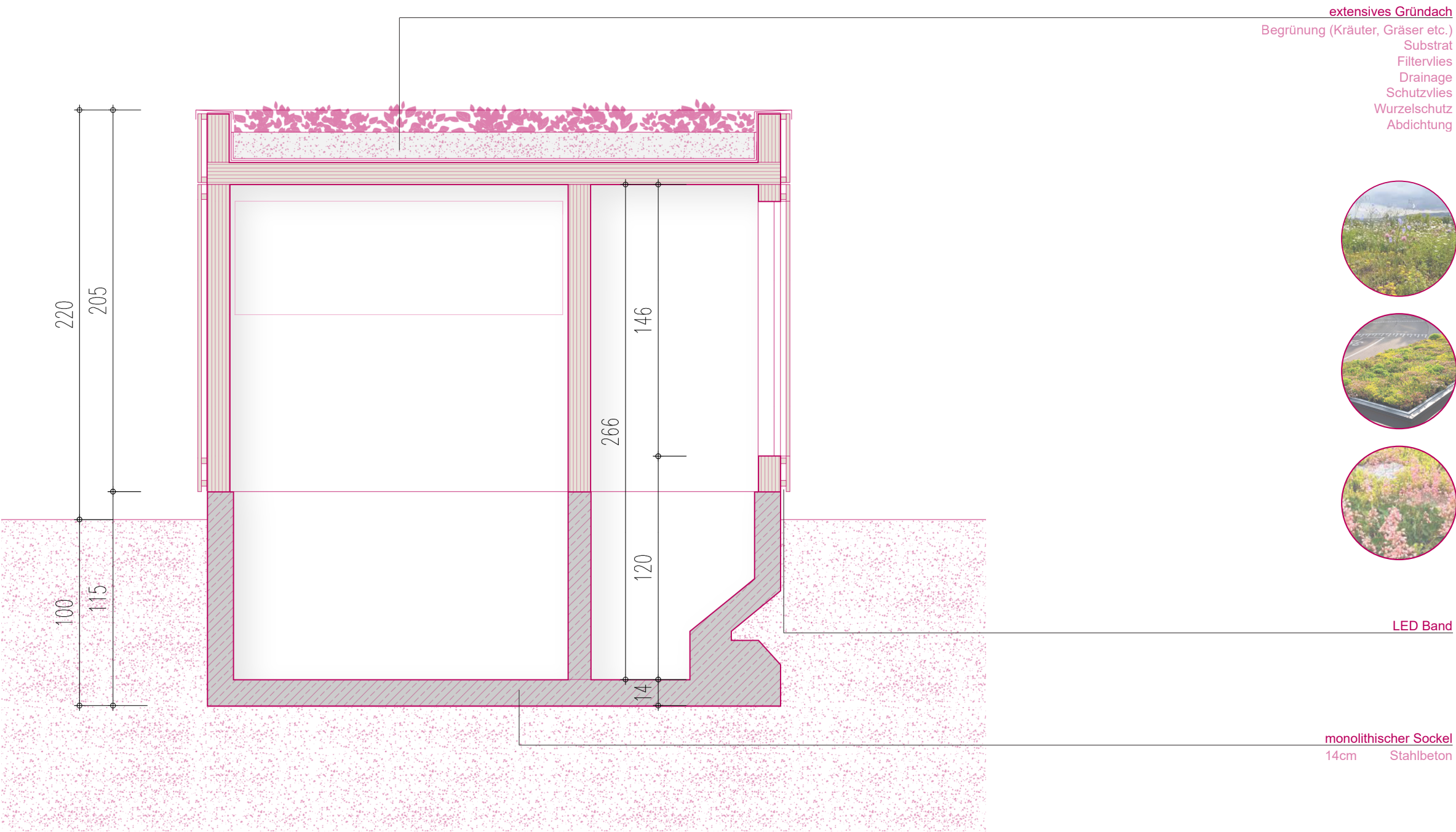
Gesamt (netto exkl. UST) ca. 19.500 €
(exkl. Erdarbeiten, Schließsystem, Außenanlagen ...)







Grundriss am Beispiel WN T1-A



Schnitt am Beispiel WN T1-A



Beispiel Park



Beispiel Stadtgebiet